



Fertigung: 1
Anlage: 5
Blatt: 1-10

Regierungspräsidium Freiburg, Referat 44

Mahlberg Kreisverkehr L 103

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Freiburg, den 29.08.2016



Landschaftsarchitekten bdla
www.faktorgruen.de

Freiburg
Merzhauser Str. 110
0761-707647-0
freiburg@faktorgruen.de

Heidelberg
Franz-Knauff-Str. 2-4
06221-9854-10
heidelberg@faktorgruen.de

Rottweil
Eisenbahnstr. 26
0741-15705
rottweil@faktorgruen.de

Stuttgart
Industriestr. 25
0711-48999-480
stuttgart@faktorgruen.de

Regierungspräsidium Freiburg, Referat 44, Mahlberg Kreisverkehr L 103

Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

INHALTSVERZEICHNIS

Aufgabenstellung	3
2 Rechtliche Rahmenbedingungen	3
3 Untersuchungsgebiet.....	5
4 Relevanzprüfung.....	6
5 Europäische Vogelarten.....	7
5.1 Bestand	7
5.2 Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung	8
6 Zusammenfassung	9

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Ergebnisse der Brutvogelkartierung	7
---	---

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Lage des Plangebietes (Quelle: LUBW)	5
Abb. 2: Blick Richtung Süden auf die Hecke außerhalb des Plangebiets am LKW-Rastplatz.	10
Abb. 3: Blick nach Westen auf dieselbe Hecke wie in Abb. 2	10
Abb. 4: Blick nach Westen auf die Hecke an der Esso-Tankstelle im Plangebiet.	10
Abb. 5: Blick nach Südosten an der L103 entlang, links die Esso-Tankstelle.	10
Abb. 6: Blick nach Nordwesten auf die Einmündung Carl-Benz-Straße auf die L103.	10

Anhang: Fotodokumentation

Aufgabenstellung

Planvorhaben

Das Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Referat 44 des Regierungspräsidiums in Freiburg, plant an der L 103 auf Höhe der Kreuzung mit der Nikola-Tesla-/ Carl-Benz-Straße den Bau eines Kreisverkehrs. Für dieses Vorhaben müssen einige Gehölze entlang der L 103 gerodet werden.

Zur Berücksichtigung der artenschutzrechtlichen Belange entsprechend des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) in Verbindung mit den Artenschutzvorgaben der FFH-Richtlinie und der EU-Vogelschutzrichtlinie wurde diese artenschutzrechtliche Relevanzprüfung mit anschließender spezieller artenschutzrechtlicher Prüfung erstellt.

Zielsetzung

Ziel dieser Unterlage ist die artenschutzrechtliche Prüfung des Planvorhabens sowie die Formulierung ggf. notwendiger Vermeidungs-, Minderungs- und CEF-Maßnahmen, um die Erfüllung der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG zu verhindern.

Es wurde eine Brutvogelkartierung mit insgesamt 5 Begehungen durchgeführt.

2 Rechtliche Rahmenbedingungen

Rechtliche Rahmenbedingungen

Ziel des besonderen Artenschutzes sind die nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 BNatSchG besonders und streng geschützten Arten, wobei die streng geschützten Arten eine Teilmenge der besonders geschützten Arten darstellen. Maßgeblich für die artenschutzrechtliche Prüfung sind die artenschutzrechtlichen Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG, die durch § 44 Abs. 5 BNatSchG eingeschränkt werden.

Nach § 44 Abs. 1 BNatSchG ist es verboten:

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,
- 4. Wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören

Neben diesen Zugriffsverboten gelten Besitz- und Vermarktungsverbote.

Nach § 44 Abs. 5 gelten bei Eingriffen im Bereich des Baurechts die aufgeführten Verbotstatbestände nur für nach europäischem Recht geschützte Arten, d.h. die in Anhang IV der FFH-Richtlinie aufgeführten Arten und die europäischen Vogelarten. Es liegt außerdem dann kein

Verbotstatbestand im Sinne des § 44 Abs. 1 Satz Nr. 3 BNatSchG vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt ist, oder wenn dies durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen) erreicht werden kann. In diesem Fall sind auch mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbundene unvermeidliche Beeinträchtigungen von Individuen vom Verbot in Satz Nr. 1 ausgenommen.

Wenn die Festsetzungen des Bebauungsplanes dazu führen, dass Verbotstatbestände eintreten, ist die Planung grundsätzlich unzulässig. Es ist jedoch nach § 45 BNatSchG eine Ausnahme von den Verboten möglich, wenn:

- zwingende Gründe des überwiegenden öffentlichen Interesses vorliegen,
- es keine zumutbaren Alternativen gibt
- und der günstige Erhaltungszustand für die Arten trotz des Eingriffs gewährleistet bleibt, z.B. durch Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands in der Region (FCS-Maßnahmen).

Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Das Eintreten des Verbotstatbestands des § 44 Abs. 1 Satz Nr. 3 BNatSchG (Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten) kann verhindert werden, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätte im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt ist, oder wenn dies durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erreicht werden kann. Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen werden auch als CEF-Maßnahmen bezeichnet. Die Wirksamkeit von CEF-Maßnahmen muss zum Zeitpunkt des Eingriffs gegeben sein, um die Habitatkontinuität sicherzustellen. Da CEF-Maßnahmen ihre Funktion häufig erst nach einer Entwicklungszeit in vollem Umfang erfüllen können, ist für die Planung und Umsetzung von CEF-Maßnahmen ein zeitlicher Vorlauf einzuplanen.

Wichtige Definition zu § 44 Abs.1 Nr. 2 BNatSchG

Erhebliche Störung:

Eine Störung liegt nach LAUFER (2014) vor, wenn Tiere aufgrund einer unmittelbaren Handlung ein unnatürliches Verhalten zeigen oder durch die Handlung einen hohen Energieverbrauch haben. Sie kann durch Beunruhigungen oder Scheuchwirkungen, z.B. infolge von Bewegungen, Licht, Wärme, Erschütterungen, häufige Anwesenheit von Menschen, Tieren, oder Baumaschinen, Umsiedeln der Tiere, Einbringen von Individuen in eine fremde Population oder aber auch durch Zerschneidungs-, Trenn- und Barrierewirkungen eintreten.

Eine erhebliche Störung liegt dann vor, wenn sich der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert.

3 Untersuchungsgebiet

Beschreibung

Die betreffende Straßenkreuzung liegt an der L 103 Richtung Ettenheim auf Höhe des Industriegebiets Orschweier an der A5. Die L 103 kreuzt sich an dieser Stelle mit der von Südwesten kommenden Nikola-Tesla-Straße und mit der von Nordosten kommenden Carl-Benz-Straße. Die Kreuzung ist umgeben von Industriegebäuden, Tankstellen und Lagerhallen.

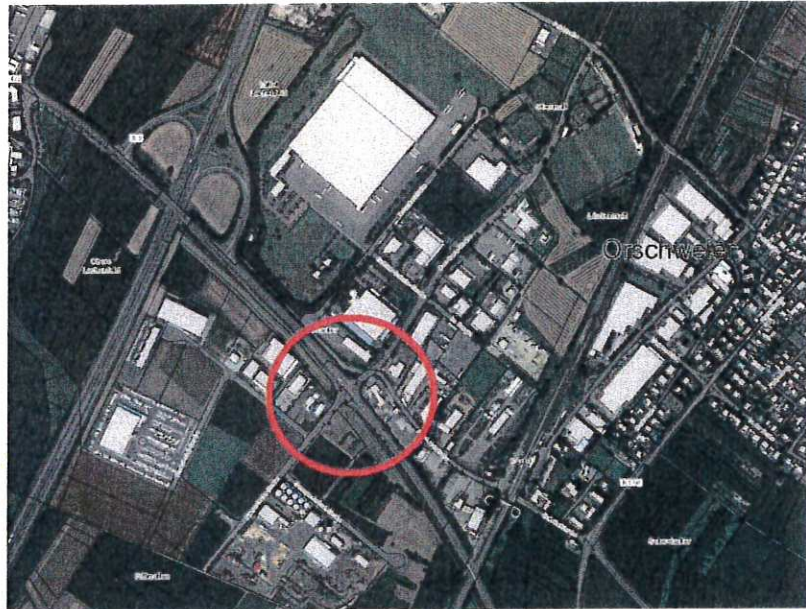


Abb. 1: Lage des Plangebietes (Quelle: LUBW)

Vorgehensweise der Untersuchung

Die Begehung zur Einschätzung der potentiellen Vorkommen artenschutzrechtlich relevanter Arten fand im April statt. Die Brutvogelkartierung wurde nach den Methodenstandards von SÜDBECK ET AL. (2005) durchgeführt. Es fanden 5 Begehungen in der Zeit zwischen Mitte April und Ende Juni statt, jeweils früh morgens zwischen 06:30 Uhr und 08:30 Uhr. Dabei wurden alle Vogelarten die revieranzeigendes Verhalten, wie Reviergesang, Revierkämpfe u.Ä. zeigten, notiert. Nach Beendigung der Revierkartierung wurden alle Begehungen nach SÜDBECK ET AL. (2005) ausgewertet.

4 Relevanzprüfung

Europäische Vogelarten

Grundsätzlich ist im Geltungsbereich des Vorhabengebiets an der L 103 ein Vorkommen von Brutvogelarten nicht auszuschließen.

Obwohl sich der strenge Artenschutz des § 44 BNatSchG grundsätzlich auf alle europäischen Vogelarten bezieht, wird im Rahmen dieser artenschutzrechtlichen Relevanzprüfung nicht auf allgemein verbreitete, siedlungstolerante Vogelarten eingegangen, da das Potential für artenschutzrechtliche Konflikte bei diesen Arten sehr gering ist. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Arten nach Abschluss der Bauarbeiten im Umfeld des Untersuchungsgebiets wieder ansiedeln bzw. das Gebiet als Nahrungshabitat nutzen, keine erheblichen Beeinträchtigungen der lokalen Populationen zu erwarten sind und auch die ökologische Funktion möglicherweise entfallender Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin gewährleistet sein wird. Ein Beispiel hierfür ist die Amsel oder die Kohlmeise.

Die artenschutzrechtliche Einschätzung bezüglich der Avifauna bezieht sich demnach auf alle Arten der Roten Liste (Rote Liste und kommentiertes Verzeichnis der Brutvogelarten Baden-Württembergs, 5. Fassung. Stand 31.12.2004. Hrsg. LUBW) die aufgrund ihrer Ökologie potenziell im Untersuchungsgebiet vorkommen könnten bzw. nachgewiesen wurden.

Arten der FFH-Richtlinie Anhang IV

In Baden-Württemberg kommen aktuell rund 75 der im Anhang IV der FFH-Richtlinie (FFH-RL) aufgeführten Tier- und Pflanzenarten vor. Ein Vorkommen im Plangebiet kann für einige Artengruppen aufgrund fehlender Lebensräume ohne nähere Betrachtung ausgeschlossen werden, so z.B. für die Fische, Amphibien, Libellen und Weichtiere. Für die übrigen Artengruppen gelten folgende Überlegungen:

Säugetiere:

Das Vorkommen von Fledermäusen ist aufgrund der wenigen Strukturen (lediglich ein mittelgroßer Baum) auszuschließen.

Reptilien:

Aufgrund der Biotopausstattung und der Verbreitung der Arten kann ein Vorkommen der in der FFH-RL genannten Reptilien im Vorhabenbereich ausgeschlossen werden.

Schmetterlinge:

Die in Anhang IV der FFH-RL aufgeführten Arten besiedeln v. a. magere Feucht- oder Trockenstandorte außerhalb von Siedlungsgebieten. Aus diesem Grund kann ihr Vorkommen im Vorhabenbereich ausgeschlossen werden.

Käfer:

Die in Baden-Württemberg vorkommenden Käferarten des Anhangs IV der FFH-RL sind neben zwei Schwimmkäferarten überwiegend Altholz bewohnende Arten.

Da innerhalb des Vorhabenbereichs kein Baumbestand mit einem entsprechenden Totholzangebot und auch keine geeigneten Oberflächengewässer vorhanden ist, kann ein Vorkommen von den im Anhang IV der FFH-RL gelisteten Käfer-Arten ausgeschlossen werden.

Pflanzen:

Es gibt keine Hinweise auf Vorkommen von Pflanzen des Anhang IV der

FFH-Richtlinie im Plangebiet.

Zusammenfassung

Als artenschutzrechtlich relevant wurden die europäischen Vogelarten identifiziert. Für diese Artengruppe wird in der Folge die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt.

5 Europäische Vogelarten

5.1 Bestand

Datengrundlage

Zusätzlich zu der in Kapitel 3 genannten Brutvogelkartierung wurden die Grundlagenwerke zum Artenschutzprogramm von Baden-Württemberg, erschienen im Ulmer Verlag, sowie die Rote Liste Der Brutvögel Baden-Württembergs und Deutschlands, jeweils in der aktuellsten Fassung, verwendet.

Tab. 1: Liste der im Gebiet vorkommenden Brutvogelarten und ihres Schutzstatus

RL BW, RL D - Gefährdungsgrad nach Roter Liste Baden-Württemberg und Deutschland: V = Vorwarnliste, - = nicht gefährdet.

Tabelle 1: Ergebnisse der Brutvogelkartierung

Art	RL BW	RL D	Anzahl im Plangebiet (Brutpaare)	Anzahl Rand- siedler (Brut- paare)
Hausperling <i>Passer domesticus</i>	V	V	-	ca. 3
Mönchsgrasmücke <i>Sylvia atricapilla</i>	-	-	-	1
Bluthänfling <i>Carduelis cannabina</i>	V	V	-	1

Ergebnisse der Brutvogel- kartierung

Bei der Brutvogelkartierung konnten im direkten Plangebiet keine Brutvögel festgestellt werden, jedoch einige wenige Arten als Randsiedler. Regelmäßig wurde der Hausperling (*Passer domesticus*) im direkten Umfeld des Plangebiets gesichtet, auf dem Parkplatz und in der Hecke am südöstlichen Gebietsrand. Außerdem brüteten südöstlich des Plangebietes in der Hecke entlang der Straße ein Brutpaar der Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) und ein Brutpaar Bluthänflinge (*Carduelis cannabina*). Eine Übersicht bietet Tabelle 1.

Der Hausperling ist ein ausgesprochener Kulturfolger, der in städtischen und dörflichen Siedlungen gut zurechtkommt. Aufgrund von rückläufiger Nutztierhaltung und Gebäudemodernisierungen verliert der Hausperling zunehmend Brutplätze. Daher wird er auf der Vorwarnliste geführt.

Bei der Mönchsgrasmücke handelt es sich um eine allgemein verbreitete, ungefährdete und siedlungstolerante Art. Der Bluthänfling ist auf Hecken und halboffene Strukturen als Lebensraum angewiesen. Aufgrund von Lebensraumzerstörung steht er auf der Vorwarnliste.

Zusammenfassung

Im unmittelbaren Eingriffsbereich des Bebauungsplanes brüten keine

Vogelarten, jedoch im direkt östlich angrenzenden Bereich.

Neben der Mönchsgrasmücke als ubiquitäre Vogelart, bei denen durch das Planvorhaben keine Gefährdung erkennbar ist, wurden hier auch Bluthänfling und Haussperling festgestellt, die beide auf der Vorwarnliste der Roten Liste geführt werden.

5.2 Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung

Für die Arten der Roten Liste (Haussperling und Bluthänfling) wird im Folgenden die spezielle artenschutzrechtliche Prüfung durchgeführt. Als Beurteilungsgrundlage dient dabei der Vorplanungsentwurf des Bebauungsplanes vom Ingenieurbüro Praxl & Partner vom 16. Oktober 2015.

Tötungs- / Verletzungsverbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG

In den zu rodenden Gehölzen nordöstlich des zukünftigen Kreisverkehrs konnten keine Brutvögel nachgewiesen werden. Die Hecke am südöstlichen Plangebietsrand bleibt erhalten. Somit ist im Rahmen des Bauvorhabens nicht mit einer Tötung von Individuen zu rechnen. Ein erhöhtes bau-, anlage-, oder betriebsbedingtes Tötungsrisiko ist nicht zu erwarten.

Störungsverbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG

Durch Lärm, Staub und Scheuchwirkung der nahen Bautätigkeit kann es zu Störungen der Brutvögel während der Bauphase kommen. Die Hecke am südöstlichen Plangebietsrand ist in diesem Zeitraum nur noch eingeschränkt als Nahrungshabitat nutzbar.

Der Haussperling als Kulturfolger nutzt jedoch bereits jetzt vor allem die an der Tank- und Raststelle anfallenden Abfälle als Nahrungsquelle. Beim Bluthänfling wird davon ausgegangen, dass er ohnehin die südöstlich weiterführende Hecke und die im weiteren Umfeld befindlichen Gehölze mehr nutzt als die Heckenabschnitte nahe der Tankstelle.

Bei diesen Störungen handelt es sich ausschließlich um baubedingte Störungen. Es ist nicht von einer Verschlechterung des Zustands der lokalen Population auszugehen.

Zerstörungsverbot von Fortpflanzungs- und Ruhestätten § 44 Abs. 1 Nr. 3 BNatSchG

Es wurden in den zu rodenden Gehölzen keine Brutvorkommen gefunden. Somit ist eine Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten von Brutvögeln nicht gegeben.

Fazit

Im Plangebiet konnten keine Brutvögel festgestellt werden. Verbotsstatbestände nach § 44 Abs. 1 und 3 können ausgeschlossen werden. Es kommt jedoch zu Störungen der Brutvögel im direkten Umfeld des Plangebiets. Der Zustand der der lokalen Population verschlechtert sich durch diese ausschließlich baubedingten Störungen jedoch nicht. An dieser Stelle wird auf § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG verwiesen, der besagt, dass Gehölzrodungen nur zwischen dem 30. September und dem 01. März eines jeden Jahres zulässig sind.

6 Zusammenfassung

Zusammenfassung

Im Zusammenhang mit dem Bau eines Kreisverkehrs an der bestehenden L 103, Kreuzung Nicola-Tesla-/ Carl-Benz-Straße und den damit einhergehenden Gehölzrodungen wurde für das Planvorhaben eine artenschutzrechtliche Relevanzprüfung durchgeführt. Im Rahmen dieser Prüfung wurden die Artengruppe Vögel als zu prüfen identifiziert.

Für die übrigen artenschutzrechtlich relevanten Artengruppen besteht innerhalb des Plangebiets kein Lebensraumpotential, so dass ein Vorkommen bereits im Vorfeld der Prüfung ausgeschlossen werden konnte.

Für die Artengruppe der Vögel erfolgte anschließend eine spezielle artenschutzrechtliche Prüfung. Grundlage hierfür war eine Brutvogelkartierung nach SÜDBECK ET AL. (2005) mit 5 Begehungen.

Die Prüfung ergab, dass nicht mit dem Eintreten artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG zu rechnen ist. Es gilt jedoch § 39 Abs. 5 Nr. 2 BNatSchG zu beachten.

Freiburg, den 29.08.2016

M. Sc. Biodiversität und Ökologie Anja Ullmann

www.faktorgruen.de

Fotodokumentation



Abb. 2: Blick Richtung Süden auf die Hecke außerhalb des Plangebiets am LKW-Rastplatz.



Abb. 3: Blick nach Westen auf dieselbe Hecke wie in Abb. 2



Abb. 4: Blick nach Westen auf die Hecke an der Esso-Tankstelle im Plangebiet.



Abb. 5: Blick nach Südosten an der L103 entlang, links die Esso-Tankstelle.



Abb. 6: Blick nach Nordwesten auf die Einmündung Carl-Benz-Straße auf die L103.